

# Dennis Kruse musste einspringen

Airport Race in Parchim ging ohne an Corona erkrankten Chef erfolgreich über die Bühne



DANIEL RACKWITZ STRECKT KURZ VOR DER ZIELLINIE DIE SIEGERFAUST IN DIE HÖHE. THOMAS ZENKER

Der größte Wunsch von Michael Kruse ging am Sonntag in Erfüllung: Es blieb trocken. Der Organisator des Airport Race musste aber zu Hause bleiben. „Die Corona-Hexe hat zugeschlagen“ schrieb er in die Runde. Das war natürlich kein Grund, die Veranstaltung platzen zu lassen. „Wir haben alles bestens vorbereitet. Mein Sohn wird die Sache managen“, so der Schweriner. Dennis Kruse hatte ja ein erfahrenes Team mit dem Chef des Schweriner Vereins rund um den Pfaffenteich an seiner Seite. Steffen Güll gab auch die Startschüsse für die drei geplanten Rennen. Am Strecken-Mikrofon versorgte Horst Kaiser in altbewährter Manier Fahrer und Zuschauer mit den wichtigsten Informationen zum Rennen.

Andreas Mücke als erster Handbiker am Start

Während die 45 Fahrer des Hauptrennens noch mit den letzten Vorbereitungen für ihren Start beschäftigt waren, drehte Andreas Mücke schon seine Runden. Genau fünf Runden über je einen Kilometer. Und zwar mit dem Handbike. Das Rennen absolvierte er für den Sisu e. V. Schwerin, dem er seit einiger Zeit angehört. „Es ist schade, dass ich der einzige Starter war. Aber ich wollte nicht darauf verzichten“, so der gebürtige Berliner. Einer müsse den Anfang machen. „Wir wollten hier mal einen Testballon starten und sehen, was geht“, ist Mücke froh, mit Michael Kruse zusammen diesen Auftritt eingefädelt zu haben.

Es sei nämlich als Handbiker oder Rollifahrer ziemlich schwer, in Wettkämpfe zu kommen. „Obwohl unsere Sportart paralympisch ist, gibt es keinen Verein in MV, der uns wirklich im Programm hat“, bedauert der 51-Jährige. Meist scheiterte die Teilnahme wegen Versicherungsfragen oder organisatorischer Hürden. Beim Parchimer Airport Race war Andreas Mücke der Erste in seiner Klasse. Also gehe seine Fahrzeit von 18,34 Minuten über die 5 Kilometer als erste Rekordmarke in die Renn-Statistik ein. „Vielleicht klappt es ja demnächst mit einem Start beim Schweriner Nachtlauf“, schaut er nach vorn.

Steffen Güll hatte sich inzwischen beim Chef der Zeitmessung, Christian Herzog, einen genauen Überblick über das Hauptrennen verschafft. „Es haben doch noch einige Sportler ihre Meldung wegen Corona zurückgezogen“, weiß er. Außerdem habe wohl das kühle Wetter einige weitere Fahrer abgeschreckt. Also nahmen nur 43 Männer und zwei Frauen die zwölf beziehungsweise acht Runden auf der Rollbahn in Angriff. „Es ist ein überschaubares, aber leistungsstarkes Feld“, freute sich Dennis Kruse dennoch.

Apropos Leistungsstärke. Hier hatte Daniel Rackwitz (Hofmann Radteam Schwerin) von Beginn an die Konkurrenz im Griff. Er sicherte sich erst in einem Trio fahrend, dann im Alleingang die beiden Prämienspurts nach drei und acht Runden. Ins Ziel kam er mit dem Hauptfeld, also fast. Der 33-Jährige zog den Schlussspurt früh an und gewann mit deutlichem Vorsprung vor Duncan Slator (ØVB) und Adrian Karnitzki (Lactatdusche racingteam Rostock).

Den Spurt der beiden Frauen nach acht Runden gewann Stefanie Annika Wasmundt (SC Itzehoe) um Haaresbreite vor Maren Elsner (Hofmann Radteam Schwerin).

---